

Liebe NachDenkSeiten-Redaktion, anbei mein Leserbrief zu:

"Zur Diskussion: Geopolitischer Paukenschlag? Das mögliche Militärbündnis zwischen Russland und China"

Vorbemerkung

Als Erstsemester-Student (im Selbststudium) der Geostrategie ;) habe ich mir zunächst folgendes Buch vorgenommen:

Brzeziński, Zbigniew: "Die einzige Weltmacht - Amerikas Strategie der Vorherrschaft". 6. Auflage. Rottenburg: Kopp Verlag, März 2019. ISBN: 978-3-86445-249-9

(Titel der amerikanischen Originalausgabe: "The Grand Chessboard - American Primary and Its Geostrategic Imperatives". 1997)

Zitat von Seite 75 (Anmerkung von mir in Klammern und *kursiv*)

"Das gefährlichste Szenario (*für die globale Vorherrschaft der USA*) wäre möglicherweise eine große Koalition zwischen China, Russland und vielleicht dem Iran, ein nicht durch Ideologie, sondern durch die tief sitzende Unzufriedenheit aller Beteiligten geeintes antihegemoniales Bündnis. Ein solches Bündnis würde in Größenordnung und Reichweite an die Herausforderungen erinnern, die einst vom chinesisch-sowjetischen Block ausging, obgleich diesmal wahrscheinlich China die Führung übernehme und Russland sich dieser anschliesse. Um diese Eventualität, wie fern sie auch sein mag, abzuwenden, müssen die Vereinigten Staaten gleichzeitig an der westlichen, östlichen und südlichen Peripherie Eurasiens geostrategisches Geschick beweisen."

Das zur Diskussion gestellte "mögliche Militärbündnis zwischen Russland und China" sowie der Ende März zwischen China und dem Iran geschlossene "strategische Pakt" Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/China-und-Iran-Die-Grundlage-einer-neuen-Weltordnung-6000954.html>

geben Anlass zu der Spekulation, dass die Strategen in China, Russland und dem Iran - zusätzlich zu ihren eigenen Erwägungen - das Buch von Brzeziński sehr wohl gelesen haben und dessen Ratschläge beherzigen. Allerdings scheint auch zuzutreffen: Der Prophet gilt nichts im eigenen Land. Geostrategisches "Geschick" der USA? Gutes Personal war offensichtlich nicht zu kriegen.

Zur Beantwortung der von NDS gestellten Fragen:

F: Treibt das vor allem im Interesse der USA wirkende feindliche Auftreten Deutschlands und der EU gegenüber Russland dieses teils europäische Land „in die Arme“ Chinas?

A: Meiner Vermutung nach wird die feinselige deutsche bzw. EU-Außenpolitik (gegenüber Russland) von Russland als Abfolge weiterer provozierender Steinwürfe aus Richtung NATO und EU gewertet. Die unter dem Artikel als Anmerkung der Redaktion vom 8. 4. 2021 stehende Notiz würde ich als russisches "vielleicht" zu möglichem gegenseitigem Beistand mit gleichzeitiger Deeskalationsgeste in Richtung NATO werten.

Die militärischen Auseinandersetzungen zwischen der damaligen Sowjetunion und der VR China sind zwar über 50 Jahre her

https://de.wikipedia.org/wiki/Zwischenfall_am_Ussuri

doch sicher in Russland nicht ganz in Vergessenheit geraten.

Meiner Meinung nach wird auch russischer Nationalstolz Russland davor scheuen lassen, sich allzu sehr in chinesische Abhängigkeit zu begeben, wenn es sich vermeiden lässt.

F: Was würde das russisch-chinesische Bündnis für Deutschland bedeuten?

A: Eine völlige Desillusionierung Russlands im Hinblick auf die deutsche Außenpolitik, welche dem vorbehaltlosen Transatlantizismus huldigt, wird eine Umorientierung Russlands bezüglich der Wirtschafts- und Handelspolitik zur Folge haben. Das wird vor allem der Teil der deutschen Wirtschaft zu spüren bekommen, der auf den Export nach Russland ausgerichtet ist. Ich gehe davon aus (auch und gerade im Zuge der Zuspitzung der Lage in der Ukraine) dass es bald kein russisches Erdgas für Deutschland mehr geben wird.

F: Welche Position in der aktuellen internationalen Blockbildung wäre am ehesten im Interesse der Bürger der EU-Länder?

A: Eigentlich wäre vielleicht eine "echte europäische Gemeinschaft", die Russland

wieder in Europa einbezieht, für die Bürger Europas am besten. Doch die geringe Chance dafür, falls es sie nach der Auflösung von Warschauer Vertrag und RGW überhaupt gab, ist für lange Zeiten vertan. Ressentiment Russland gegenüber ist auch in Osteuropa weit verbreitet.

Die EU Staaten, allen voran Frankreich und Deutschland, sollten sich endlich von den USA emanzipieren und eine Politik für ein friedliches Europa betreiben. Man scheint einfach nicht begreifen zu wollen, dass die USA Krieg noch immer nicht als etwas begreifen können, was die Vereinigten Staaten, was Nordamerika physisch zerstören, verwüsten könnte. Die Generation Europäer, die Europa nach dem 2. Weltkrieg in Schutt und Asche liegen sah, stirbt langsam weg. Ich weiß einfach nicht, was in den Köpfen vorgeht, die es auf Krieg gegen Russland und / oder China ankommen lassen würden!

F: Was bedeutet die Entwicklung für das Verhältnis Deutschland/USA und was für den Umgang mit den starken transatlantischen Einflüssen hierzulande?

A: Warum eigentlich immer nur Prosa? Wie wäre es stattdessen mit Lyrik?

Es lehrten mich beizeiten meine Ahnen,
dass ein Imperium nie Freunde hat -
nur Feinde ... oder Untertanen.

Die Vereinigten Staaten werden ihren europäischen "Verbündeten" nie auf Augenhöhe begegnen - siehe Victoria "Fuck the EU!" Nuland und andere.

Die Transatlantiker werden Russland und China weiterhin und verstärkt als potentielle Aggressoren verteufeln.

Auf einer Rede vor der National Association of Evangelicals am 8. März 1983 in Orlando, Florida sagte Ronald Reagan:

"Yes, let us pray for the salvation of all of those who live in that totalitarian darkness—pray they will discover the joy of knowing God. But until they do, let us be aware that while they preach the supremacy of the State, declare its omnipotence over individual man, and predict its eventual domination of all peoples on the earth, they are the focus of evil in the modern world "

Quelle: https://en.wikipedia.org/wiki/Evil_Empire_speech

Ich fürchte, dass wieder ein solch dunkles Zeitalter anbricht. Mit dem Unterschied, dass der Westen einen riesigen blinden Fleck für **den** Totalitarismus entwickelt, der gerade im Begriff ist, die westlichen Demokratien zu untergraben. Eigentlich ist die Kriegspropaganda schon überdeutlich vernehmbar. Die "bösen Sachen" macht bekanntlich immer nur der Feind.

Zum Umgang mit den Transatlantikern in Deutschland? Lasst uns hoffen, dass die Wenigen, die ihnen Paroli bieten, dies noch lange tun dürfen und werden. Verstärkung ist nämlich nicht in Sicht.

Ich persönlich würde es begrüßen, richtete man auf den Nachdenkseiten eine Rubrik "Transatlantiker der Woche" oder / und "Tansatlantiker des Monats" ein. An Kandidaten wird kein Mangel herrschen.

Karl Arthur